

Laibacher Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. dem Landesgerichtsrathe Clemens Jurets in Czernowitz anlässlich der von ihm angeführten Vernehmung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.
Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. dem Rerkermeister bei dem Kreisgerichte in Wiener-Neustadt Andreas Luthmannsberger anlässlich der von ihm erbetenen Vernehmung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.
Schönborn m. p.

Heute wird das XVII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 26 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 22. August 1893, Z. 11.191, womit eine Anweisung zur Desinfection während einer Cholera-Epidemie verlaublich wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 6. September 1893.

Nichtamtlicher Theil.

Die Manöver.

Die großen Manöver, welche unter den Augen Sr. Majestät des Kaisers und unter der Leitung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht in Galizien und anschließend daran in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und anderer erlauchter Gäste in Ungarn stattfinden, werden von den Blättern ihrer Bedeutung nach gewürdigt und geben denselben Gelegenheit, die Tüchtigkeit der österreichisch-ungarischen Armee und ihrer Führer mit warmen Worten anzuerkennen.

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Das Manövrieren ist die ernste Vorbereitung für das Operieren im Felde, die Hochschule des Krieges. Diese Thatsache lässt die besondere Aufmerksamkeit leicht begreifen, mit welcher die berühmten militärischen Factoren, und vor allem die Kriegsherren selbst, diese Erprobung ihrer Heere verfolgen. . . Größer denn je ist heuer der Stil unserer Heeresmanöver. Seit Wochen und Monaten ist der nimmermüde, allgegenwärtige Erzherzog Feldmarschall, welcher die Kriegsbereitschaft unserer Armee

mit klarem Auge überwacht, in Thätigkeit, um die weiten Manöverfelder zu recognoscieren, die Vorbildung der Truppen für ihre großen Aufgaben zu verfolgen. Seit einigen Tagen schon weilt er in Galizien, wo sich zwei Corps in kriegsmäßiger Verfassung und Ausrüstung begegnen werden. Unser erhabener Monarch aber ist von Seinem herrlichen Alpenfusse aufgebrochen, um die Mühsale und Beschwerden der Manöverwochen mit Seinen braven Krieger zu theilen und sich mit Seinem scharfen Soldatenaugen von dem Zustande der Truppenmassen zu überzeugen, die auf galizischem Boden das Spiel des Krieges zu üben haben. Nach diesen galizischen Manövertagen werden auf ungarischem Gebiete Heeresmassen aufgezogen, wie sie in solcher Zahl und solcher Ausrüstung seit dem Anbruche der neuen militärischen Aera noch niemals in Oesterreich-Ungarn gesehen worden waren. Die Anwesenheit des deutschen Kaisers und anderer erlauchter Gäste kennzeichnet das hohe Interesse, das man im Auslande diesen Manövern entgegenbringt; sie bezeichnet auch ebenso klar die Herzlichkeit und Festigkeit des Bundes, welcher die beiden Reiche wie ihre Häupter vereint. In seinen weiteren Darlegungen hebt das Blatt hervor, dass die Sorgfalt und Einsicht, mit welcher die Voreinleitungen zu diesen großartigen Manövern gepflogen wurden, auch dafür bürgen, dass keines der sanitären Momente außer Acht gelassen wird, welche in diesen Zeiten hohe Bedeutung erlangt haben, und schließt seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: «So können all jene weiten Kreise, welche den Wehrverhältnissen der Monarchie warmes Interesse entgegenbringen, mit berechtigter Spannung, alle Volksfreizeit aber mit Beruhigung dem großen Kriegsschauspiele entgegensehen, das mit dem Aufwande alles militärischen Scharffinnes inscenirt worden ist und zur Erprobung unserer Wehrfähigkeit durchgeführt werden wird. Den Soldaten aber wird die Gegenwart seines geliebten kaiserlichen Kriegsherrn, der ihm zu allen Zeiten ein hehres Vorbild in der Kriegerethik ist, befeuern und begeistern; sie wird ihm die Opfer leicht machen, die er dem allgemeinen Besten zu bringen hat. Unter den Augen seines Kaisers und dessen erhabenen Freundes und Verbündeten, des Kriegsherrn eines dem unserigen waffenbrüderlich verbundenen Heeres, wird er wie immer zeigen, dass der österreichische Soldat keinem anderen nachsteht in Selbstlosigkeit, Hingebung und Ausdauer, dass er gewachsen ist den höchsten und schwierigsten Aufgaben des modernen Kriegers!»

Das «Wiener Tagblatt» sagt: «Der positive Nutzen der Corpsmanöver mit Gegenseitigkeit als Schule der Heerführer liegt offen zutage, besonders wenn ein im Kriege bewährter großer Feldherr an der Spitze der

Manöver-Oberleitung steht. Aber auch die Generalstabs-officiere, die Officiere des Artilleriestabes und des Geniestabes sowie die Militärintendanten finden durch die freizügigen Märsche und nie vorhergesehenen Ereignisse eine solche Uebung in der Technik ihres Specialdienstes, wie sie sonst im Frieden nirgends geboten oder gewonnen werden könnte. Die großen Manöver, wie sie jetzt angelegt und durchgeführt werden, schaffen thatächlich kriegsmäßige Situationen und Verhältnisse, welche die Erfahrung der Truppen und ihrer Führer bereichern.»

An die Meldungen über den Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Galizien und die Ansprachen, mit welchen Allerhöchstselbe die Ihm dargebrachten Huldigungen erwiderte, knüpfen sämtliche Wiener Blätter warme Worte des Patriotismus und der Loyalität.

Die «Presse» äußert sich folgendermaßen: «Seitens der Bevölkerung Galiziens wurde dem Monarchen ein enthusiastischer Empfang bereitet, der sich in einer Fülle wahrhaft rührender Kundgebungen der Liebe und Treue offenbarte. Diese fanden in der Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Landmarschalls das herzlichste Echo. Die Worte Sr. Majestät werden ganz Galizien mit Stolz und Freude erfüllen, und sie werden allwärts einen tiefen Eindruck hervorrufen.»

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Se. Majestät der Kaiser hat die Huldigungen, welche Ihm nach Seiner Ankunft auf dem Manöverterrain der Landmarschall und andere Persönlichkeiten Galiziens darbrachten, mit Worten erwidert, welche ihren tiefen Eindruck auf alle Anwesenden nicht verfehlten.»

Im «Extrablatt» ist an der Spitze der heutigen Nummer zu lesen: «Von hellem Jubel begrüßt, auf Schritt und Tritt umrauscht, hat unser Kaiser gestern im Norden Seines Reiches die mühe- und beschwerereiche große Jahresheerschau begonnen, um dieselbe demnächst an der Seite Seines hohen Verbündeten, des deutschen Kaisers, im Osten zu beschließen. Aus den Berichten über den Empfang des Monarchen ist ersichtlich, mit welcher freudvoller Begeisterung die von nah und fern herbeigeströmte Bevölkerung ihrem angestammten ritterlichen Herrscher huldigte.»

Die «Neue freie Presse» constatirt, dass Seine Majestät der Kaiser in Jaroslau mit eben so viel Feierlichkeit als Herzlichkeit begrüßt wurde, und erklärt die Ansprachen Sr. Majestät, insbesondere jene an die Hofwürdenträger und den Adel, hauptsächlich aus dem Grunde bemerkenswert, weil noch selten die politische Vertretung eines Kronlandes mit solcher Auszeichnung von dem Monarchen belobt wurde.

welche ein so phänomenales Resultat ergab. Amtliche Zeugnisse stellen es außer Zweifel, dass man es da mit echten Bierlingen der ehrsamten Kuh aus Flies im Ober-Innthale zu thun hat.

Von den zahlreichen Nahrungs- und Genussmitteln fallen zumeist die Conserven der Bozener Firmen, dann die überraschend reichhaltigen Feigenlaffee-Extrakte in die Augen, welche beides sich allwärts zu sehr gesuchten Specialitäten Tirols emporgeschwungen hat. Unter den Ausstellern dieser Kategorie bemerkt man auch den Herrn Erzherzog Albrecht, von dessen Besitz in Arco Weine, Oele und Früchte ausgestellt sind. Kenner loben besonders den Vino santo. Eine besondere Sehenswürdigkeit stellt sich in der weintraubenartigen Steinfrucht der Zwerg-Fächerpalme dar, wie sie in Japan und Nordchina daheim und nur in Arco acclimatist ist. Natürlich präsentieren sich in einem Gebirgslande wie Tirol alle Molkerei-Producte auf das einladendste, und findet auch der betreffende Pavillon überaus zahlreichen Zuspruch. In den Rosthallen überraschen die Selchwaren von Hörtnagel in Innsbruck durch ihren Wohlgeschmack, und thatächlich hat die Firma diesen Artikel zu einer der gesuchtesten Nahrungs-Specialitäten Innsbrucks gemacht.

Von überraschender Mannigfaltigkeit sind die Tiroler Marmor-Arten, wie sie durch die Union-Baugesellschaft Laas-Wien-Sterzin und durch Scottini im Trento zur Ausstellung gelangten. Einen großen Aufschwung weist die Holzindustrie auf, namentlich die Intarsien

Festmonat.

Der Festmonat der Innsbrucker Ausstellung.

Der Zenith der Reisesaison trifft in höchst glücklicher Weise mit einer Reihe von originellen und höchst charakteristischen Festen zusammen, welche im Laufe des September d. J. den Höhepunkt der Innsbrucker Ausstellung bilden werden. Die unabsehbaren Scharen von Reisenden, welche gegenwärtig Tirol und seine Nachbarländer durchziehen, um sich in der Alpenwelt zu verjüngen, werden es der günstigen Fügung gewiss nur Dank wissen, dass sie ihre heurigen Reisetouren mit einem Besuche des herrlichen Innsbruck und seiner originellen Ausstellung sowie durch Theilnahme an den bevorstehenden Ausstellungsfesten werden krönen können.

Ueber die Ausstellung selbst ist in der «Presse» wiederholt in so ausführlicher Weise berichtet worden, dass darüber kaum mehr etwas zu sagen übrig bleibt, was sich in den so knappen Rahmen einer Zeitung einfügt. Immerhin lässt sich aber eine kleine Nachlese für jene Reisenden halten, die gerade im Monate September die Alpen durchwandern, dabei den hervorragendsten der tirolischen Ausstellungsobjecte — den Perlen der Innsbrucker Ausstellung — gerecht werden und gleichzeitig den Ausstellungsfesten beiwohnen wollen. Nachfolgend sei denn nun eine solche flüchtige Nachlese geboten, wie sie jeder Reisende, der nur über

knappe Zeit mehr verfügt, halten kann. Solche Nachlese darf natürlich auf gut Glück hin nur das Sehenswürdigste aus der Masse des Ausgestellten herausgreifen — zunächst die dem Lande ausschließlich eigen thümlichen Tiroler Specialitäten.

Eine solche Specialität begrüßt den Besucher gleich beim Eintritt in den Fischerei-Pavillon — die herrlichsten Forellen aus Tirols kristallhellen, eisigkalten Gebirgswässern. Bachforellen aller Gattungen und Größen wiegen sich da in ihren durchsichtigen Behältern, und mit wahrer Bewunderung wird jeder Kenner vor den Riesen von Bachforellen halten, welche unter andern Herr von Wassei aus Innsbruck-Schnitz ausstellt. Freunde von exotischen Sorten seien auf Leitners californische Regenbogen-Forellen aufmerksam gemacht, welche in Sterzing gezüchtet werden und durch einen wahrhaftigen Regenbogen vom Kopfe bis zum Schwänze auf beiden Flanken charakteristirt sind. Nicht unbeachtet dürfen auch die Karpfen-Goldfische von L. Schuhmann in Taschenlehen bleiben.

Eine Specialität anderer Art begegnet uns in einem entlegenen Winkel in der «Kuh mit vier lebenden Kälbern». Es ist ein Thier von unansehnlicher Größe und weißgelber Farbe, neben dem man drei kräftige Stierlein und eine eben solche Kalbin von jener schwärzlichen Farbe erblickt, wie sie der Bazauner Rasse eigenthümlich ist, während die Kuh der Ober-Innthaler Rasse angehört. Dies erklärt sich dadurch, dass da eine Kreuzung beider Rassen versucht wurde,

Das «Wiener Tagblatt» schreibt: «Die Kaiserworte von Jaroslaw werden einen mächtigen, jubelnden Wiederhall in ganz Galizien finden und das Band zwischen Herrscher und Volk noch inniger, noch fester knüpfen.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Mit unbeschreiblichem Jubel wurde unser Kaiser im Manövergebiet empfangen. Die Bevölkerung wetteifert, den Einzug des Monarchen glanzvoll zu gestalten.»

Auch die «Deutsche Zeitung» constatirt, daß Seine Majestät der Kaiser in Galizien von allen zur Aufwartung berufenen Personen, von der ländlichen und städtischen Bevölkerung des Manövergebietes mit großer Begeisterung begrüßt worden sei.

Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» bemerkt: «Die Worte, welche der Kaiser bei seinem Einzuge in Jaroslaw an die ihn begrüßenden Amts- und Würdenträger gerichtet, werden im ganzen Lande einen lauten Wiederhall hervorrufen.»

Der Reichsrath.

Ueber das finanzielle und wirtschaftliche Arbeitsprogramm des Reichsrathes in der kommenden Session äußert sich ein Wiener Blatt wie folgt: «Wenn wir von dem Budget absehen, so wird eine der wichtigsten Aufgaben die Fortsetzung der Beratungen des Steuer-Ausschusses bilden. Die Währungsreform wird in zwei Vorlagen, jene, betreffend die Einführung der obligatorischen Kronenrechnung, sowie die Vorlage, betreffend die Ermächtigung der Regierung zum Abschluß des Uebereinkommens mit der österreichisch-ungarischen Bank in Angelegenheit der Einziehung eines Theiles der Staatsnoten, das Parlament beschäftigen. Der Gewerbe-Ausschuß wird auf Grund der Ergebnisse der Gewerbe-Enquete sowie der von der Regierung veranstalteten schriftlichen Expertise sich mit der Frage allfälliger Aenderungen unserer Gewerbe-Gesetzgebung beschäftigen. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens harren mehrere Aufgaben des Parlamentes. Die am Schlusse des letzten Sessionsabschnittes eingebrachte Regierungsvorlage, betreffend die gesetzliche Sicherstellung der Balkanbahn, ist in Berathung zu ziehen und der Erledigung zuzuführen. Weiter werden Regierungsvorlagen, betreffend die Verstaatlichung der österreichischen Localbahngesellschaft und der mährischen Grenzbahn, dem Parlament zugehen, und auch die Frage des neuen Localbahngesetzes dürfte dasselbe beschäftigen. Auch ist es wahrscheinlich, daß die Förderung der Handelsmarine, beziehungsweise eine hierauf bezügliche Regierungsvorlage, in dem nächsten Sessionsabschnitte auf der Tagesordnung stehen werde.» Weiter soll eine Novelle zum Krankencassengesetz noch in der Winteression eingebracht werden. Vorlagen militärischen Charakters sollen demnächst nicht in Aussicht stehen. Es ist auch zweifelhaft, ob die angekündigte Vorlage des Ackerbauministers, betreffend die bäuerlichen Rentengüter, noch unterbreitet wird.

Politische Uebersicht.

Salzburg, 5. September.

Ueber die Fuldigungen, die Sr. Majestät dem Kaiser in Galizien dargebracht wurden, sprechen wir an leitender Stelle. In Galizien werden des Kaisers Reden begeistert auf beide Volksstämme wirken

und dazu beitragen, das Band nur noch fester zu knüpfen, das die Bevölkerung mit ihrem geliebten Monarchen verknüpft.

Die socialdemokratische Parteileitung in Wien hatte Sonntag abermals mehrere Versammlungen mit der Tagesordnung «Allgemeines directes Wahlrecht» einberufen. Die größte derselben fand in Währing statt; zu dieser, bei welcher mehrere Tausende Personen anwesend waren, hatten auch die Christlich-Socialen ein Häuflein entsendet, und es kam zu lärmenden Scenen, die auf der Straße ihre Fortsetzung fanden. Der Abgeordnete Dr. Kronawetter hielt einen Vortrag über das allgemeine Wahlrecht.

Die oppositionellen Mitglieder des Agramer Gemeinderathes streiten, weil seinerzeit die Verantwortung einer von ihrem Genossen Brestjensky gestellten Interpellation verweigert worden ist. Nun wurden, wie man aus Agram meldet, für Sonntag den 10. d. M. die Wähler zu einem Meeting einberufen, um sich über das Vorgehen der Opposition im Gemeinderathe auszusprechen, insbesondere, ob der Streik fortzusetzen sei. Inzwischen werden die oppositionellen Gemeinderäthe den Sitzungen fernbleiben.

Bei dem wegen des Processes gegen die Broschüre «Replik» verurtheilten rumänischen Agitator Popovici in Klausenburg wurde vorgestern eine Hausdurchsuchung vorgenommen und eine Menge staatsfeindlicher Schriften saßiert. Gegen die «Tribuna» wird am 12. d. M. wegen Aufreizung ein neuer Process stattfinden, und auch gegen die populäre Ausgabe dieses Blattes «Foia Popolorului» wird ein Process anhängig gemacht werden.

Daß fast alle erschienenen deutschen Blätter des Sedantages in schwungvollen Artikeln gedenken, versteht sich von selbst. Die Parteistellung nimmt auf die festlich gestimmten Rückblicke kaum einen Einfluß, nur bricht in manchen derselben ein Ton des Mißmuthes durch. Zur Einigkeit, zu treuem Festhalten an dem Reiche mahnen aber alle ohne Ausnahme.

Einem Privattelegramme des Journals «Politiken» aus Christiania zufolge verlautet, daß das Ministerium Stang dem Könige vorschlagen werde, die vom Storting aufgestellte Bedingung für die Bewilligung des Consulatbudgets nicht anzunehmen. Die Bedingung war, daß die Regierung der schwedischen Regierung die Kündigung des gemeinschaftlichen Consulatwesens sofort mitzutheilen und dem Storting in der nächsten Session den Gesekentwurf über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consulatwesens vorlegen sollte.

In dänischen Marinekreisen wird neuerdings wieder die Errichtung einer befestigten Flottenstation im Großen Belt erörtert. Die dänische Regierung hat dem Reichstage nach dieser Richtung hin wiederholt Vorschläge gemacht, aber die dänische Volksvertretung hat ihre Zustimmung beharrlich verweigert. Jetzt wird in dänischen Marinefachschriften ausgeführt, daß die ganze Befestigung von Kopenhagen ziemlich wertlos ist, wenn sie nicht durch eine starke Befestigungsanlage bei Ågersbøund ergänzt wird. Die «Voss. Btg.» bemerkt dazu, gerade die Festungen seien es, welche die Neutralität Dänemarks am meisten gefährden, mögen sie am Belt oder am Sund liegen, sie gewähren jeder Großmacht Stützpunkte, welche Deutschland in der Ostsee bekämpfen will. Dänemark, außerstande Garantien

Die charakteristischste Kunstspecialität Tirols bleibt aber die Holzschnitzerei und Holzbildhauerei, und auf Schritt und Tritt begegnet man immer wieder neuen Werken dieser Kunstgattung von hoher künstlerischer Vollkommenheit. Hierzu zählt namentlich der Altar von Andergassen in Hall. Andere Specialitäten Tirols finden sich durch die Rosenkranz-Industrie von Innsbruck, durch die Ampezzaner Filigranarbeiten aus Silber und Gold, dann durch Intarsien und nach orientalischen Mustern verfertigte Tar-Rasch-Artikel vertreten.

Ein Blick in die technische Abtheilung läßt uns die großartigen Wildbachverbauungen des letzten Decenniums, überaus kühne Straßen- und Brückenbauten bewundern, welche zumeist dem technischen Departement der Tiroler Landesregierung ihr Entstehen verdanken. Auf dem Modell der Mendel-Strasse kann man im Geiste die Wanderung von Bozen ins Nonsthal bis ins geringste Detail wiederholen. Eine originelle Neuschöpfung der Ausstellung ist die Abtheilung für Fremdenverkehr mit Mustern für Errichtung komfortabler Hotels beliebigen Ranges, um den gesteigerten Ansprüchen der Touristenscharen entsprechen zu können. Ebenso interessant sind die vom Tiroler Alpenvereine ausgestellten Modelle sämtlicher Tiroler Schutzhütten, dann die Uebersichtskarte derselben im ganzen Lande. Packend ist auch die mit einer wirklichen Schutzhütte sich bietende Aussicht auf den Jagdgrund im Pizthale mit der Wildspitze und dem Mittelbergferner, welche den Beschauer im Geiste mitten aus der Ausstellung in die Schneeregion der Dexthaler Gletschermwelt hinführgaubert.

Von historischer Beize umweht, präsentiert sich die vom Lande veranstaltete Ausstellung des Schieß-

für die Aufrechthaltung seiner Neutralität zu geben, könne nur durch eine Anlehnung an den süblichen Nachbar seine staatliche Selbständigkeit sichern.

Ueber den Kohlenarbeiter-Streit in England wird berichtet: Eine Versammlung von dreißigtausend Bergleuten aus Pontypriid beschloß, daß die Bergleute von Süd-Wales sich dem großbritannischen Bergarbeiterverbande anschließen und die Vertreter der Bergarbeiter in dem Comité, welches die Anwendung der beweglichen Lohnscala überwacht, ausscheiden sollen. Die Arbeit wird unter gewissen Bedingungen wieder aufgenommen. Sollten die Minenbesitzer die Bedingungen nicht annehmen, so wird eine weitere Versammlung einberufen werden. Die Mehrheit der Bergleute von Lothian stimmte für die Wiederaufnahme der Arbeit, nachdem die Grubenbesitzer eine zehnprocentige Lohnerhöhung zugestanden haben.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine neue Silberader im Przibramer Bergwerke.) Im Marienschachte bei Przibram wurde an derselben Stelle, wo nach der furchtbaren Grubenkatastrophe das auf einer Dynamit-Patronenhülse geschriebene Testament zweier verunglückter Bergleute vorgefunden worden war, eine halbmeterstarke Silberader aufgefunden.

— (Die Briestafche des deutschen Kaisers.) Der Landrath des Kreises Salzweel erläßt folgende Bekanntmachung: «Auf dem Wandverfesse ist am 26. August die Briestafche des Kaisers von einer Frau gefunden und an den Oberwachmeister Müller abgeliefert worden. Da mir im Namen des Kaisers von dem diensthabenden Adjutanten eine Belohnung für die Finderin ausgehändigt worden ist, so fordere ich diese hiedurch auf, sich durch den Oberwachmeister Müller in Salzweel recognoscieren zu lassen und etwaige Zeugen des Vorfalles mit zur Stelle zu bringen.»

— (Die verstümmelten Kinder.) Wie die «Agramer Zeitung» schreibt, sind über diese von uns seinerzeit berichtete Angelegenheit nach den neuesten Ergebnissen solche Thatfachen zutage gefördert worden, welche sie in einem milderen Lichte erscheinen läßt, als sie sich nach den ersten Nachrichten und Eindrücken darstellte. Veronica Horvat hat infolge einer Augenentzündung das Augenlicht verloren, es entfällt daher der Verdacht, daß die Bettler sie erst verstümmelt hätten. Ebenso hat es den Anschein, daß Jana und Jaska Brlek bereits verkrüppelt auf die Welt kamen, da sämtliche Bauern in Jertovac auslagen, die Kinder nicht anders gekannt zu haben. Die Kinder selbst sagen bald so, bald so aus. Die Bettlerbande ist jedenfalls strafbar, da sie den bedauernden Zustand der Kinder für ihre unlauteren Zwecke benutzte, aber mitschuldig sind nach diesen Ergebnissen auch die herzlosen Eltern, welche ihre Kinder zu einem solchen Zwecke hergaben oder vielleicht gar verkauften.

— (Eine Selbstbiographie des Fürsten Miloš.) Die serbische Akademie der Wissenschaften hat ein altes Manuscript, das vierzig Blätter umfaßt, entdeckt. Dasselbe enthält eine vollständige Selbstbiographie des Fürsten Miloš, welche derselbe, da er selbst des Schreibens nicht kundig war, einem seiner Secretäre dictierte.

wesens desselben mit Reliquien aus dem Befreiungskriege zu Andreas Hofers Zeit.

Achtunggebietend stellt sich die Schafwoll- (Vobon), Senfen- und Eisen-Industrie Tirols dar.

In der Abtheilung des Schulwesens sieht man so recht den Segen der verschiedenen Fachschulen auf die verschiedenen Special-Industrien Tirols veranschaulicht. Die verschiedenen Schularbeiten stehen geradezu muster-giltig da, so zum Beispiel die Ampezzaner Tar-Rasch-Artikel, Boule-Arbeiten, Intarsien etc., dann die welsch-tirolische Spitzenklöppelei von Predazzo, Luzerna und Breweis, die Strohslechterei von San Bovo di Pri-miero.

Wahrhafte Kunstwerke der Glockengießkunst finden sich von Chiappani in Trient vor.

Letztetage wurde ein von der Innsbrucker Firma Uffenheimer ausgestellter Salon vollendet, welcher jeder Weltausstellung zur Zierde gereichen würde. Derselbe ist mit himmelblauer Seide tapeziert und durch kunstvolle Arabesken in Felber getheilt, innerhalb welcher sich die herrlichsten Blumen in täuschender Naturtreue von Vögeln und Schmetterlingen umschweben, eingefügt befinden. Es ist eine wahre Nadelmalerei mit Seide. Die bairischen Königschlösser mit ihren weltberühmten Stickerien haben nichts aufzuweisen, was auf gleicher Höhe der Vollendung stünde. Es ist ein Raum, würdig einer Kaiserin oder Königin, mit einem Worte, ein wahrhaft fürstliches Gemach.

Und unzählige andere Specialitäten hat die Innsbrucker Ausstellung aufzuweisen, die aber unerwähnt bleiben müssen, da hier nur das Hervorragendste angeführt werden durfte, um noch flüchtig auf die Feste hinweisen zu können, welche im September in der Ausstellung abgehalten werden.

und die Brandtechnik — letztere in harmonischer Verbindung mit Delmalerei. Die Aluminium-Intarsien von Marsoner in Bozen bezeugen gleichfalls den hohen modernen Fortschritt der Tiroler Schreinerei. Die Olivenholzindustrie von Arco, die Producte der Intagliatori von Welschtörl, die harmonische Vereinigung von Tischler- und Drechslerarbeit bieten durchwegs ebenso eigenartige als gediegene Leistungen.

Entzückt dürfte jeder Alterthumsliebhaber von der historischen Abtheilung sein; dieselbe birgt geradezu unschätzbare Perlen. Die aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gobelins des Trienter Domes nehmen sofort jeden Besucher gefangen. Man bewertet sie mit nahe an eine Million. An dem Lustertischchen aus dem Sterzinger Rathhause, dem Kelche von Wilten, den kolossalen Nonstranzen, den Adler-Meißgewändern aus Roms ältester Christenzeit, dem römischen Rauchfaß, einem Kalender aus Holz, einem Katalog in Bildern, einem Email-Altar aus 36 Tafeln mit biblischen Darstellungen, an Bildern alter Tiroler Meister, wie Knoller und Koch, dann zahlreichen Werken von Lucas Kranach — an alledem wird jeder Kenner sein höchstes Wohlgefallen finden.

Aber auch Verehrer moderner Kunst dürften hoch befriedigt sein. Die Meister der Gegenwart sind durch Landesfinder, wie Defregger, Schmidt, Gabl, Wappner, Jordan, Unterberger u. s. w., würdig vertreten. Entwürfe zu Bühnenvorhängen von Rottanara und zu Cartons von Böhrle vervollständigen das Gesamtbild der Tiroler Meister der Gegenwart. Von den plastischen Darstellungen ragen das Hofer-Denkmal von Klotz und der monumentale Brunnen besonders hervor. Nicht unbeachtet dürfen die Tiroler Glasmalerei und die Mosaikbilder Neuhausers bleiben.

— (Die Ein-Guldennoten.) In Wien war das Gerücht verbreitet, daß von der Staatsschuldenkasse für die zur Verwechslung überreichten alten Einser keine neuen Noten mehr ausgegeben, sondern an deren Stelle „N. Fr. Pr.“ meldet, erwies sich dieses Gerücht als unbegründet. Dasselbe war dadurch entstanden, daß bei der Verwechslung der Direction der Staatsschuld in den letzten Tagen infolge erhöhter Ansprüche seitens des Publicums ein Mangel an Einsernoten sich ergeben und die Casse zur Verwechslung auch Silbergulden und Ein-Kronenstücke herangezogen hatte. Dieser Mangel ist aber wieder behoben, so daß die großen Noten gegen kleinere Appoints anstandslos wieder umgewechselt werden können.

— (Kronenfälscher.) Nach einer Meldung der „Sonntags- und Montags-Zeitung“ ist es der Budapester Polizei gelungen, eine weitverzweigte Geldfälscherbande zu sprengen und auch mehrere Mitglieder derselben zu verhaften. Die Bande betrieb die Fälschung von Kronen im großen Stile aus einer minderwertigen Silbermischung und aus einer anderen Mischung, deren Zusammensetzung im chemischen Institute gegenwärtig studiert wird. Diese Bande soll über eine Viertelmillion gefälschter Kronen in Umlauf gesetzt haben.

— (Das Ende der „Noth.“) Die „Noth“, eine romantische Wildbachschlucht bei Gams in Obersteiermark, ist durch eine Verfügung des Ackerbau-Ministeriums für die Touristik unzugänglich geworden. Es wurde nämlich die Zerstörung der in der Schlucht angebrachten Stiege zur Erleichterung des Holzflößens angeordnet.

— (Verhaftung.) Aus Brünn meldet man: Aufsehen erregt die Verhaftung des Sparcasse-Adjuncten Josef Eberth, der in seiner Eigenschaft als Cassier des Brünnener Musikvereines mehr als tausend Gulden unterschlagen hat. Er war länger als zehn Jahre, zuletzt mit einem Gehalte von 1800 Gulden, bei der Sparcasse angestellt; diese erleidet keinen Schaden.

Das Volksfest in Linz.

Ueber dieses wird aus Linz vom 3. d. M. berichtet: Trotz des seit gestern abends andauernden strömenden Regens ist der Zug zum Volksfeste ein sehr lebhafter. Um 10 Uhr vormittags erfolgte die Ankunft des Herrn Erzherzogs Franz Salvator in Begleitung seines Kammervorstehers Baron Leberer. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: Der Statthalter, der Landeshauptmann, der Bürgermeister mit dem Gemeinderathe und der Militär-Stationcommandant. Der Bürgermeister drückte die Freude der Bevölkerung über den hohen Besuch aus und lud den Herrn Erzherzog zur Besichtigung der Ausstellung ein. Der Herr Erzherzog dankte für den Empfang und sprach seine Freude aus, in Vertretung Sr. Majestät die Ausstellung und das Volksfest besuchen zu können. Hierauf erfolgte die Fahrt zum Ausstellungsplatze durch die mit Fahnen, Festons und Triumpfsporten geschmückten Straßen. Feuerwehren, Veteranenvereine, Gesänge, Turn-, gewerbliche Vereine und Genossenschaften bildeten Spalier. Die vieltausendköpfige Menschenmenge brach in stürmische Hochrufe aus. Am Eingange zur Ausstellung waren anwesend: Der Bischof, das Festcomité, der Präsident des Landesculturrathes sowie die Spitzen der Behörden.

Der Vorsitzende des Ausstellungscomités begrüßte den hohen Gast. Dieser gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er bestimmt sei, Se. Majestät zu vertreten und bei dieser Gelegenheit den Aufschwung des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft in Oberösterreich kennen zu lernen. Er hoffe, daß der Fortschritt ein andauernder und die Ausstellung von Nutzen begleitet sein werde. Er werde nicht ermangeln, Sr. Majestät über das Gesehene zu berichten.

Hienach erfolgte die Besichtigung der gewerblichen und industriellen Abtheilung, wo die Steyrer Eisenindustrie und die Linzer Möbel- und Wagenbau-Industrie das besondere Interesse des Herrn Erzherzogs erregten. Sodann besichtigten die obengenannten Vereine vor dem Erzherzog. In der landwirtschaftlichen Ausstellung nahm Erzherzog Franz Salvator wiederholt Anlaß, seine Befriedigung und Anerkennung zu äußern.

Bei dem Diner auf dem Ausstellungsplatze toastierte der Herr Erzherzog auf Se. Majestät den Kaiser, als Förderer der friedlichen Arbeit, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Monarchen. Von den Anwesenden wurde die Volkshymne angestimmt. Bürgermeister Wimbölzel gab seiner Freude Ausdruck über den Besuch des Gemahls der Kaiserstochter; die Bevölkerung fühlte sich hochbeglückt über den hohen Besuch. Redner schloß mit einem Hoch auf den Herrn Erzherzog. (Stürmischer Beifall.) Landeshauptmann-Stellvertreter Billan brachte einen Toast auf die Armee, als Beschützerin des für die Volksarbeit nothwendigen Friedens, aus.

Nach Besichtigung der Ausstellung besuchte der Herr Erzherzog den Volksfestplatz, woselbst er kurze Zeit den Productionen des Schrammel-Quartetts beizuwohnte, von der freudig erregten Volksmenge überall stürmisch begrüßt. Um halb 4 Uhr nachmittags lehrte der Erzherzog nach Enns zurück.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Freiherr von Hein hat sich nach zweitägigem Aufenthalt in Wien nach Gattendorf in Ungarn begeben.

* (Von den Unterkrainer Bahnen.) Auf der Linie Saibach-Großlupp-Gottsche standen im Monate August durchschnittlich täglich 1192 Tagelöhner, 336 Professionisten und 14 Zugthiere in Verwendung. Die Gesamtleistung betrug im vorigen Monate: 12.146 m³ Erdarbeiten und 1498 m³ Mauerwerk. Baufortschritte waren bis zum 31. August zu verzeichnen: Unterbau 96'4, Oberbau 87'8 und Hochbau 85'8 pCt. Die beiden Tunnel bei St. Marein sind gänzlich vollendet, die Geleise durchaus gelegt, und die Vollschotterung wird mit 4 Schotterzügen fortgesetzt. Die Hochbauten sind bis auf geringfügige Arbeiten, deren Vollendung in den nächsten Tagen zu gewärtigen ist, hergestellt, die Wächterhäuser und einzelne Wohnungen in den Stationen bereits bezogen. Die maschinellen Einrichtungen der Bahn sind gänzlich, die Centralstellenanlagen bis auf einige Details durchgeführt, die Telegraphenleitung und Einrichtung ist auf der ganzen Strecke vollendet, die Apparate sind aufgestellt, die Zufahrtsstraßen zu den Stationen fertig und bereits collaudiert. Gegenwärtig ist man auf der ganzen Linie mit der Einrichtung und Ausrüstung

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weißenhurn.

(49. Fortsetzung.)

„Rein, wir haben nichts mehr miteinander gemein!“ stieß sie, wie eine Schlange zischend, aus. „Und darum auch werde ich handeln, wie ich es will.“

Keine Antwort mehr ward ihr. Ein heftiger Windstoß empfing sie, während sie durch die Thür, die er ohne jede Erwiderung ihr geöffnet hatte, hinausstrat ins Freie. Fast hart hinter ihr schloß Vandergrift die Thür. Mit einem bösen Lächeln blieb sie stehen, sah sie zurück.

„Gernach, gemach, mein hoher Herr!“ zischte sie vor sich hin. „Noch ist nicht aller Tage Abend!“

Die vorgeschrittene Dämmerung hüllte den Garten in ihr mehr und mehr ersterbendes Zwielicht. Dennoch entging ihr, als sie sich dem der Landstraße zu gelegenen Theile desselben näherte, nicht die gebückte Gestalt, die sich zwischen den Beeten zu schaffen machte. Als sie sich näherte, blickte der Mann auf, und sie erkannte den alten Diener, der sie bei ihrem Kommen eingelassen hatte.

„Ah, wie gut, daß ich Sie hier treffe,“ redete sie ihn, von einem plötzlichen Gedanken, der ihr durch den Sinn schoß, geleitet, an. „Fast schon wollte ich soeben wieder umkehren. Mein Gedächtnis läßt mich im Stich. Sie können mir wohl ebenso gut wie Herr Vandergrift mittheilen, wo die junge Dame wohnt.“

„Welche junge Dame?“ fragte Loozer überrascht. „Nun, diejenige, deren Vormund Herr Vandergrift ist.“

„Ah, gnädige Frau meinen Fräulein Glyde von Glyst-Hazel?“ forschte der Alte.

„Glyst-Hazel, ganz recht, ja. Wie nur konnte ich das vergessen!“ rief die Schauspielerin, wie sich erin-

der Stationsgebäude beschäftigt. Die Brückenproben finden am 18. d. M. statt, die technisch-polizeiliche Probe wurde für den 20. d. M. festgesetzt; die feierliche Eröffnung der Strecke Saibach-Großlupp-Gottsche wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 26. oder 27. d. M. erfolgen. Auf der Strecke Großlupp-Rubolfswert-Stroza waren im Monate August durchschnittlich 1568 Tagelöhner, 934 Professionisten, 82 Zugthiere in Verwendung, und es standen 28'4 km Dienstbahnen im Betriebe. Geleistet wurden bis Ende August 60.765 m³ Erdarbeiten und 3427 m³ Mauerwerk, während der erreichte Arbeitsstand beim Unterbau 72, beim Oberbau 30'5 und beim Hochbau 62'8 pCt. betrug. Von den 157 Brücken und Durchläßen sind 72 in Ausführung und 85 vollendet. Beim Viaduct nächst Weizelburg sind die 12 Gewölbe geschlossen, beim Sandbergtunnel von 57 Ringen 4 im Vollausschub, 3 in Mauerung und 46 vollendet, beim St. Annatunnel von 60 Ringen 5 im Vollausschub, 2 in Mauerung, 30 geschlossen. Die erste Schotterlage ist auf eine Länge von 1 km eingebracht, die Geleise sind auf 5'3 km vorgelegt. Die Oberbauschottervorräthe erreichen eine Höhe von 45'870 m³, gleich 47 Procent des Gesamtbedarfes. Die Oberbaumaterialien sind zum größten Theile eingeliefert und an die Bau-Unternehmung übergeben worden. Von den Hochbauten sind sämtliche Objecte in Ausführung, und sie werden der Hauptsache nach auch heuer vollendet. Die Zufahrtsstraßen für Weizelburg, Großlupp, Treffen und Sönnigstein sind vollendet, jene für Sittich und Stroza noch nicht begonnen. Für die Wasserbeschaffungs-Anlagen werden die Projecte ausgearbeitet.

— (Der Pensionsverein für Volksschullehrer, deren Witwen und Waisen) in Krain hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung im Schulgebäude der zweiten städtischen Volksschule ab, nachdem vorher eine hl. Messe in der St. Jakobskirche stattgefunden hatte. Den Vorsitz übernahm an Stelle des abwesenden Vereinspräsidenten Dr. Anton Jarc der pensionierte Schulleiter der ersten städtischen Volksschule And. Proppert. Der Verein zählt 103 Mitglieder; die Einnahmen im verflossenen Jahre betrugen 3227 fl. 1 kr., die Ausgaben 3007 fl. 26 kr. Die Mitglieder haben 678 fl. 50 kr. eingezahlt, während die übrigen Einnahmen von den Interessen des Vereinscapitals und der Obligationen, wozu heuer ein Legat des in Graz verstorbenen Landes Schulrathes Dr. Fr. Močnik mit 100 fl. kam, stammen. Betheilt wurden zehn Witwen und zehn Waisen mit 1576 fl. 91 kr. Das Vereinsvermögen beträgt zusammen 5829 fl. 71 kr. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und der Wunsch geäußert, daß die Obligationen noch rechtzeitig verkauft und in Kronenwährung umgetauscht, dann aber fruchtbringend angelegt werden. Gegen säumige Mitglieder wurde beschloffen, sich nach den bestehenden Paragraphen der Vereinsstatuten zu richten, demzufolge ein säumiges Vereinsmitglied aus dem Vereine auszuschließen ist. Dem Secretär wurde für seine Mähe die jährliche Remuneration von 30 fl. bewilligt und für die außerordentliche Mähehaltung ein weiterer Betrag von 15 fl. zuerkannt. Ueber zwei schriftliche Eingaben um außerordentliche Unterstützung wurde der Uebergang zur Tagesordnung beschloffen. Den Mitgliedern, die schon über 30 Jahre ihre Jahresbeiträge ordnungsmäßig eingezahlt haben, wurden auch für das Jahr 1894 die

nernd. „Welcher nächste Weg führt dorthin?“ — Der Alte beeilte sich, ihr denselben zu beschreiben, indem er hinzufügte, Glyst-Hazel sei durchaus nicht weit, Fräulein Hetty mache den Weg gar oft zu Fuß.

„Hetty?“ rief sie erregt. „Haben Sie wirklich den Namen Hetty Glyde genannt?“

„Ja, gnädige Frau, denn so heißt die Mündel meines Gebieters.“

„Und ihr gehört Glyst-Hazel?“

„Jawohl, gnädige Frau. Herr von Maquoil, der Better meines Gebieters, hat ihr seinen Besitz hinterlassen und Herrn Vandergrift zu ihrem Vormund bestell. Glyst-Hazel, wo sie mit ihrem Vater, Herrn Henry Glyde, und ihrer Schwester Barbara seitdem lebt, hat wohl noch nie eine lieblichere Herrin gekostet, wie die jetzige. Doch — o, da plaudere ich und vergesse das Abendessen, zu dem ich Erdbeeren pflücken sollte. Sie verzeihen, meine Gnädige — man ruft mich — ich würde Sie sonst gern nach Glyst-Hazel geleiten, wenn das Ihr Ziel ist.“

Und nach dem kleinen Korbe greifend, in dem er die aromatische Frucht gesammelt hatte, eilte er nach einer etwas linksichen Verbeugung davon, indes die Schauspielerin wie angewurzelt stehen blieb und gerade aus vor sich hin ins Leere blickte.

„Hetty, — Henry Glyde — Barbara!“ sprach sie für sich. „Himmel, kann es einen größeren Zufall geben? Ja, jetzt glaube ich an eine Bestimmung, und ich müßte eine Närrin sein, dieselbe nicht auszunützen zu wollen! Das wird eine Ueberraschung geben! Auf, nach Valencia! Dein Stern strahlt dir, Preciosa! Endlich — endlich stehe ich vor der Erfüllung meiner Wünsche! Diese Entdeckung soll mir eine Goldgrube erschließen — eine unererschöpfliche Goldgrube!“

(Fortsetzung folgt.)

„Presse.“

Jahresbeiträge von 6 fl. belassen. Ein weiterer Antrag, dahin zielend, daß die eintretenden Mitglieder auch die Stempelgebühren einzahlen sollen, wurde, um den Mitgliedern den Beitritt zu erleichtern, abgelehnt. Nachdem zur gültigen Wahl nach § 23 ein Viertel der Vereinsmitglieder notwendig ist und sich nur 23 stimmberechtigte Mitglieder einfanden, wurde beschlossen, daß der bisherige Ausschuss die Vereinsgeschäfte bis zur nächsten Generalversammlung statutenmäßig weiterzuführen habe. Der Vereinsausschuss besteht daher aus dem Präsidenten Dr. Anton Jarc, dessen Stellvertreter Andreas Praprotnik, dem Cassier Matthäus Močnik, dem Secretär Josef Cepuder und den Mitgliedern Borštnik, Genčić, Stegnar, Tomšič und Jumer.

— (Fräulein Gabriele Redvč) Vor-gestern hat sich das Grab über der Leiche des allzufrüh vonhinnen geschiedenen Fräuleins Gabriele Redvč, der Tochter des weit über Krains Marken hinaus bekannten Compositors Herrn Musikdirectors Anton Redvč, geschlossen, und die Gesellschaft sowie namentlich die Kunstfreunde unserer Landeshauptstadt fühlen sich durch den Verlust dieser ebenso geistvollen als hochgebildeten jungen Dame innigst und theilnahmenvoll berührt, was sich auch bei dem stattgehabten Beichenbegängnisse in schönster Weise äußerte. Die tief gebeugten, schmerz erfüllten Angehörigen mögen aber außer in der allseitigen und vielfach bezigten Theilnahme beim Hinscheiden der Unvergesslichen darin Trost finden, daß diese künstlerisch angelegte, ideale Mädchenerscheinung, wenn auch dem leiblichen Blide entrückt, doch dem geistigen Auge aller, die sie kannten, stets dauernd und lebhaft vor sich stehen wird!

— (Quartiergelderhöhung.) Das Quartiergeld der in Laibach stationierten Beamten der k. k. Staatsbahnen war bisher mit 50 Procent des Wiener Quartiergeldes bemessen. Mit Rücksicht auf die hier herrschenden Wohnungsverhältnisse erfolgte vom 1. September an die Erhöhung auf 70 Procent vom Wiener Quartiergelde, was einer Verbesserung von 40 Procent des bisher in Laibach bezogenen Quartiergeldes gleichkommt.

— (Prüfungen.) Wie uns mitgetheilt wird, werden im laufenden Jahre die Staatsprüfungen für Forstwirthe bei der k. k. Statthalterei in Graz und bei der k. k. Landesregierung in Klagenfurt, welchen auch die bezüglichenden Candidaten aus Krain zugewiesen werden, stattfinden.

— (k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.) Nach dem soeben veröffentlichten Studienprogramm werden an dieser Hochschule im Wintersemester 1893/94 von 19 Professoren, 13 Honorar- und Privatdocenten und von 2 Lehrern 59 Vorlesungen mit Demonstrationen und Uebungen für das land- und forstwirtschaftliche und für das culturtechnische Studium abgehalten werden. Vorbedingung für die Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die akademische Reife (Maturitätszeugnis des Gymnasiums oder der Realschule), für den Eintritt als außerordentlicher Hörer der Nachweis einer im allgemeinen für das Verständnis der Vorlesungen befähigenden Vorbildung. Dürftige und würdige Hörer werden von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes befreit; für dieselben bestehen außer Staats- und sonstigen Stipendien in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen Staatsunterstützungen. Das Studienjahr 1893/94 beginnt am 1. October. Programme können vom Secretariate der Hochschule (Wien VIII., Landongasse Nr. 17) bezogen werden.

— (Nachahmenswert.) Zwischen Sittich und Littai wurde ein Weg markiert, der es ermöglicht, diese Strecke in drei Stunden zurückzulegen. Auch landschaftlicher Reize entbehrt diese Route nicht, indem sowohl der Ausblick auf das ausgebreitete Panorama der Unterkrainer Gebirge als auch die Aussicht auf die oberkrainische Seite das Auge fesselt. Die Markierung wurde in sorgfältigster Weise mit rother Farbe von den die Ferialzeit genießenden Söhnen des Herrn k. k. Bezirksrichters Genčić in Sittich durchgeführt. Dieses lobenswerte Unternehmen möge allseits Nachahmung finden, indem es ja überall feriengenießende Studenten gibt und geben wird, die oft in Verlegenheit sind, wie sie die liebe Zeit todtschlagen sollen, durch derlei Unternehmungen aber sich selbst und der Mitwelt die Anregung zum Genuße der herrlichen Natur bieten.

— (Seltener Fall.) Wie uns mitgetheilt wird, sind im Gebirgsdörfle Konjako, politischer Bezirk Gurkfeld, vor wenigen Tagen in rascher Folge in einem einzigen Hause vier Personen, und zwar der Besitzer und seine drei erwachsenen Kinder, an Abdominal-Typhus erkrankt, von denen eine 19jährige Tochter gestorben ist. Ueber die Art der Einschleppung der Krankheit konnte nichts eruiert werden, da in der ganzen Umgebung keine Typhuskrankheit herrscht und die Erkrankten seit Monaten immer zu Hause waren.

— (Tombola.) Die landwirtschaftliche Filiale für Dees und Umgebung veranstaltete am verflossenen Sonntage im Wucherers Gasthausgarten eine öffentliche Tombola. Vor derselben hielt Herr Wanderlehrer Pirz einen höchst gelungenen Vortrag über die Wiesencultur, welchem die zahlreich anwesenden Zuhörer mit sichtlichem Interesse lauschten und den Redner am Schlusse seiner Rede lebhaft acclamirten.

— (Beldefer Curanzeiger.) Die soeben erschienene 9. Nummer des Beldefer Curanzeigers enthält den Bergführertarif einiger Touren mit dem Ausgangspunkte Bengensfeld-Mojstrana, Kronau und Ratschach-Weizensfeld und bringt einen längeren Bericht über die Eröffnung der Rothweinklamm. Unter den verschiedenen Nachrichten erscheint der Beschluss des Beldefer Curhausvereines von Wichtigkeit, daß von dem Baue des Curhauses abgesehen und der Curpark zum Verkauf zu stellen sei.

— (Aus Erboje.) Vorigen Samstag abends überfuhr in Erboje bei Krainburg der 20jährige Sohn des Freithofers Mühlenbesizers J. Zabret den zweijährigen Sohn des Besitzers J. Kriznar, vulgo Matozov, von Erboje, so daß das Kind auf der Stelle todt blieb. — Montag früh starb in Erboje der dortige 90jährige Pfarrverweser Oswald Prosen nach kurzer Krankheit.

— (Statistisches.) Soeben wurde über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Wanderlehrer eine statistische Zusammenstellung herausgegeben, welcher zu entnehmen ist, daß im Jahre 1892 in Krain 14 deutsche und 33 slovenische landwirtschaftliche Vorträge theils vom landwirtschaftlichen Wanderlehrer, theils von anderen Fachmännern abgehalten wurden.

— (Herr Regierungsrath Dr. F. Reesbacher) ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Geschäftsthätigkeit wieder aufgenommen.

— (Kärntner Sänger.) Heute veranstalteten einige Kärntner Sänger im Nationalcostüme im „Hotel Elephant“ eine Production.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Krakowice, 5. September. Der erste Manövertag brachte den Zusammenstoß der beiderseits vorgeschobenen Cavallerie und endigte mit bravourvoller, trotz schwieriger Terrainverhältnisse ausgeführter Reiterattaque. Der Kaiser verfolgte die Bewegungen der Cavallerie mit regem Interesse und kehrte um 1 Uhr nachmittags nach Jaroslau zurück. Das Wetter war trotz des starken, kalten Windes sehr günstig. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich. Besondere Marschleistungen wiesen das 7. Uhlanen- und das 9. Infanterieregiment auf. Der Kaiser ist auf Schloß Lubinski eingetroffen und begab sich sofort aufs Manöverfeld.

Fredensborg, 5. September. Der Bruder des Königs, Herzog Wilhelm von Glücksburg, ist gestorben.

Paris, 5. September. Präsident Carnot, der sich vollständig wohl befindet, präsierte in Fontainebleau einem Ministerrathe, welcher beschloß, unverzüglich in die Prüfung des Budgetentwurfes pro 1895 einzugehen. Der Präsident der Republik unterzeichnete die Decrete, durch welche die Ernennung des Admirals Boissoudy zum Commandanten des Geschwaders im westlichen Mittelmeer, des Admirals Ligaille zum Commandanten der Reserve-Escadre im westlichen Mittelmeer und des Admirals Brown de Colstoun zum Commandanten des Nordgeschwaders vollzogen wird.

Paris, 5. September. Nach dem Verbreiter der lügenhaften Gerüchte über den Gesundheitszustand Carnots wird recherchiert.

London, 4. September. Das Unterhaus nahm mit 162 gegen 95 Stimmen den Antrag Gladstone's, wonach der Regierung der Rest der Session zur Erledigung ihrer Geschäfte eingeräumt und das Mitternachts-Reglement suspendiert wird, an.

London, 5. September. Die „Times“ melden aus Bangkok: Wie Briefe aus China und Japan beweisen, habe England viel von seinem Ansehen im Orient eingebüßt. Die in Siam geplanten britischen Unternehmungen seien aufgegeben worden, weil die Sicherheit im Lande nicht garantiert sei. Die Chinesen rüsten sich in Süd-Yuennan und Kwangsi, um ihre Interessen am linken Mekong-Ufer zu wahren. Der Commandant der französischen Truppen in Chantabon habe von Saigon Verstärkungen gefordert, da er seine Position für zu schwach halte.

London, 4. September. Der Gouverneur von Queensland, Sir F. W. Norman, wurde zum Vicekönig von Indien ernannt.

London, 5. September. Im Bezirke Alfreton streikende Arbeiter verwüsteten die Grubengebäude. Die Polizei ist machtlos, Infanterietruppen wurden aufgeboten.

Belgrad, 5. September. Der Staatsgerichtshof ließ gestern sämmtlichen angeklagten Ministern die Anklage zustellen und gewährte denselben die größte im Geseze vorgesehene Frist von dreißig Tagen zur Einbringung der schriftlichen Einrede. Zugleich bestellte der Staatsgerichtshof den Richter am Cassationshofe, Stevo Petković, zum Untersuchungsrichter.

Cholera.

Budapest, 5. September. Cholerabulletin: In den letzten 24 Stunden kamen in Ungarn 30 neue Erkrankungen und 28 Todesfälle vor.

Triest, 5. September. In Cussingnacco bei Udine sind neuerdings zwei tödlich verlaufene Cholera-

fälle vorgekommen. In Palermo zeigt die Seuche eine Verschlimmerung. Gestern kamen daselbst 17 Fälle mit 9 Todesfällen vor. Auch in der Umgegend von Marneo und Partinico ist je ein Fall vorgekommen.

Constantinopel, 5. September. Wie versichert wird, sind in dem Irrenhause in Scutari bei Constantinopel 22 Cholerafälle vorgekommen. Nach der Behauptung der dortigen Aerzte handle es sich um Cholera nostras. Hier glaubt man jedoch, daß es Cholera asiatica sei. Im hiesigen französischen Hospitale ist heute ein verdächtiger Todesfall vorgekommen.

Angelommene Fremde.

Den 3. September.

Hotel Stadt Wien. Scherer, Hofrath; Schäfer und Weiler, Kiste; Steinbrecher, Fabrikant; Lazarovits, Reisf. Wien. — Tautscher, Portor. — Regnard, Hofrath; Bolaffio f. Frau; Macarata f. Frau; Mazzaroli f. Frau; Sirt und Ruzzien, Kiste; Mölich und Deufel, Private, Trieste. — von Nemetel, f. und f. Major, Pola. — Ottovitz f. Sohn, Klagenfurt. — Baron Erme, f. und f. Oberst, f. Frau, Görz. — Gölzer, Berlin. — Eschler, Professor, f. Frau, Wiener-Neustadt. — Esfel Reichenberg. — Stäber, Kfm., f. Frau; Just, Kfm., f. Frau, Dresden. — Kocijancic, Markt-Läger. — Juliani, Jägerndorf. — Lutschoung, f. und f. Oberlieutenant, Laibach. — Schmid, f. und f. Oberlieutenant; Voljanic und Remschagg f. Frau, Fiume. — Autengruber, Knittelfeld. — Patz, Reifnitz. — Pschid, Gottschee.

Den 4. September.

Hotel Elephant. Freih. Schwarz; v. Müller, f. u. f. Feldzeugmeister; Bienenberg, Kfm., Wien. — Füssel; Dsch, Kfm., Prag. — Buffel f. Familie; v. Dedmassai; Ruse, Ober-Inspicor; Seblag, Seitzer f. Familie u. Bernheim, Trieste. — Havas, Großkranich. — Grabl, f. u. f. Oberlieutenant, Graz. — Spiz, Fäustfischer. — Kosar, Dobrava. — Grabisnik, Hrasnig. — de Branekez, Görz. — Rosinski, Eisen. — Spireh, Sarla. — Debeljak Pfarrer, Höflein. — Homan, Wiener-Neustadt. — Sterjanc, Pfarrer, Brema. — Jerse, Pfarrer, Dobovc. — Weiser, Agram. — Seligmann, Pilsen. — Duschek, Haiba.

Hotel Stadt Wien. Durchlaucht Fürstin Schönborg, Schneeberg. — Graf Wierth, Belbes. — Graf Kolovrat, Privat; Graf Ballestrem, geh. Kammerer; v. Hofmannsthal f. Sohn, Luban, Newwirth f. Tochter, Krasse, Private; Dher, Kfm.; Schulz, Trieste, Dintl, Reisf., Wien. — Stiene, Perz, Kreiner, Graz. — Kutar, Marochia f. Frau, Kofyri f. Schwester, Schilly, Maribor, Trieste. — Goldstein, Temesvar. — Terpotig, Director; Jupančić, Trieste. — Kreiner f. Familie, Zellweg. — Robert und Maria Meszertich, Marburg. — Biletic, Reichenberg, Gottschee. — Traut, Trient. — v. Markovitch, Corvett-Cap., Pola. — Reha, Priester, Rom. — Simonich, Ganshofen, v. Bruger, Notar, Fiume. — Flesch, Lehrerin, Reifnitz. — Jenzenz, Gutsbesitzer, Görz. — Gräfin Lichtenberg, Schloß Hallerstein. — Hauff, Oberpostverwalter, Teplitz.

Hotel Baierischer Hof. Vitscher f. Familie, Trieste. — Rizzoli, Reifnitz. — Clanin, Stein. — Konar, Littai. — Rimover, Wien.

Hotel Südbahnhof. Fried, Haag. — Uranešic, Karstadt. — Stod, Fiume.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Lorenz, Restaurateur, Wien. — Kramaric f. Familie, Neumarkt. — Birja, Görz. — Baril, Prerau. — Effel, Lehrer, Reichenburg. — Prosen, Bistritz.

Verstorbene.

Den 4. September. Maria Dular, Tochter der christlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul, 24 J., Kufthal 11, Lungentuberculose.

Den 5. September. Jakob Gribernil, Schneidet, 33 J., Castellgasse 12, acutes Lungenödem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Luftfeuchtigk. des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7	U. Mg.	740.1	7.6	windstill	Nebel	0.00
5.	2. N.	738.3	19.6	D. schwach	heiter	
9.	Nb.	738.4	18.6	W. schwach	heiter	

Morgens Nebel, dann herrlicher Tag. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.6°, um 2.4° unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Tiefbetrübt geben wir im eigenen sowie im Namen aller weiteren Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden des innigstgeliebten Bruders, respective Schwagers und Onkels, Herrn

Peter Thomann

Steinmetzmeisters

welcher heute um 6 Uhr früh nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 33. Lebensjahre selig im Herrn entschlummerte.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag den 7. September um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 19 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im Familiengrabe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Wir empfehlen den theuren Verbliebenen dem frommen Andenken.

Laibach am 6. September 1893.

Louise Hainzer geb. Thomann, Schwester. — Franz Hainzer, Schwager. — Louise Hainzer, Johanna Sever, Nichten.

Nach dem officiellen Courßblatte.